

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbmonatlich 65 Pfennig frei ins Haus, allezeit; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. St. Louis Nr. 60 bei der Oberamtspoststelle Reichenberg zu-figt. Bildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gel. Faberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bes. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Restzeile 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Inserate u. bei Anstufung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontraktfällen ob. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 188

Februar 179

Samstag, den 14. August 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Politische Wochenschau

Der „alte Tiger“ Clemenceau brüllte wieder einmal. Er war still geworden in den letzten Jahren. Vielleicht hat er auch ein bißchen darüber nachgedacht, wieviel Unheil er über Deutschland, über Europa und über sein eigenes Vaterland gebracht hatte. Also, der alte Mann läßt nach langem Schweigen wieder etwas von sich hören. Es ist aber eine klägliche Stimme. Ein „offener Brief“ an den amerikanischen Präsidenten Coolidge: „Sie fordern von uns die Bezahlung einer Kriegsschuld und wissen wie wir, daß unsere Kassen leer sind.“ — Frankreich schuldet nämlich Amerika nicht weniger als 3342 Millionen Dollar, rückzahlbar in 62 Jahresraten zu je 12,5 Millionen. So hat es Caillaux mit Staatssekretär Mellon in Washington vereinbart. Aber die Franzosen wollen nicht zahlen. Sie fürchten auch, daß Amerika auf diese Weise Hypotheken auf französischen Besitz bekommen könnte. „Das wird“, meint Clemenceau, „Frankreich nie zugeben. Frankreich ist nicht zu verkaufen, nicht einmal an seine Freunde.“ Aber etwa Deutschland? Clemenceau hätte jederzeit kalten Herzens dies getan; er hätte auch die 20 Millionen Deutschen, die „judel“ seien, ohne mit einer Miene zu zucken, vernichten lassen. — Im übrigen hat Senator Borah (vielleicht der nächste Präsident der Vereinigten Staaten) Clemenceau geantwortet, der Vorwurf der Ungerechtigkeit sei nicht nur unbegründet, sondern auch „unehrenhaft in der Absicht“.

Inzwischen hat Poincaré die Zustimmung der Nationalversammlung (mit 671 gegen 141 Stimmen) zu seiner Finanzreform erhalten. Aber wozu die Nationalversammlung, die sonst nur zur Vornahme der Wahl des Präsidenten der Republik oder einer Verfassungsänderung zusammenzukommen hat? Um eine solche handelt es sich. Denn die Tilgungskasse, welche die Verwaltung der „Schahscheine der nationalen Verteidigung“, eine Art Kriegsanleihe, hat, soll zum Zweck der Festigung der Währung gegenüber Senat und Kammer in Zukunft selbständiger gestellt werden und bis zur vollständigen Rückzahlung jener Schahscheine die Einnahmen aus dem Tabakverkauf, der Steuer bei Eigentumswechsel und der Erbschaftsteuer erhalten. Und das wäre allerdings nicht ganz verfassungsmäßig gewesen.

Also Poincaré hat einen neuen Erfolg zu verzeichnen: eine überwältigende Mehrheit der Nationalversammlung, in der es übrigens recht toll zuging, sprach ihm ihr Vertrauen aus. Man sieht, der Mann gilt heute noch viel in Frankreich, so viel, daß es fraglich erscheint, ob Briand seine Locarnopolitik durchsetzen kann. Diese sieht jetzt, wo wir in den Völkerbund eintreten sollen, vor ihrer ersten Hauptprobe. Mit Recht fordert unsere Regierung die Herabminderung der Zahl der Besatzungstruppen, und zwar auf die Mindestzahl, die man uns in Locarno in Aussicht gestellt hat. Es genügt nicht, wenn das eine oder das andere Regiment in den Rheinländern abgebaut wird. Es sind mindestens 35 000 Mann zuwiegen dort. Und es genügt nicht, wenn man uns in Genf wieder einmal „verspricht“, dies zu tun. Es muß erst diese „Rückwirkung“ ausgeführt sein, bevor wir den Schritt in den hohen Rat des Bundes tun.

Freilich, augenblicklich sieht es gar nicht so aus, als ob wir hineinkämen. Denn Polen will von seinem Anspruch, mit Deutschland gleichgestellt zu werden, also auch einen ständigen Ratssitz zu erhalten, absolut nicht absteigen. Ähnlich steht es mit Spanien. Und die überaus lächerliche Komödie, die gegenwärtig in Genf die Unterkommission A in den Abrüstungsberatungen spielt, ist wahrlich dazu angetan, auch den begehrtesten Freunden des Völkerbunds — und deren gibt es wunderbarerweise nicht wenige in Deutschland — diese ganze Gesellschaft gründlich zu verärgern.

In der so viel erörterten Frage der deutsch-französischen Annäherung sind in der jüngsten Zeit zwei wichtige Schritte getan worden, und zwar durch das Zustandekommen des allerdings zunächst nur auf 6 Monate geltenden deutsch-französischen Handelsvertrags und die Abmachungen der deutschen Industrie mit derjenigen Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs. Gerade die letzteren sollten die Franzosen überzeugen von der Unhaltbarkeit angeblicher deutscher Rachepläne. Dennoch ist der „Temps“ voll Mißtrauen und fürchtet, daß Deutschland durch eine tatsächliche Annäherung an Frankreich London und Rom gegen Paris aufheben und selber die Früchte davon ernten wolle.

Andererseits paßt den Engländern die deutsch-französische Annäherung nicht. Im Trüben ist gut fischen — das war von jeher englische Politik. Doch sei dem, wie es wolle, die Hauptsache ist, daß man in Paris und London sich endlich einmal zu der einzig vernünftigen Einsicht durchringt, daß Locarno und die Fortsetzung der Besatzungspolitik ein glatter Widerspruch sind. Solange hier nicht Wandel geschafft wird, kann von einer deutsch-französischen Annäherung keine Rede sein.

Wieder einmal drängt es uns, die Wahrheit über Rußland zu erfahren. Sinowjew und Trotski sollen

## Tagespiegel

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei ist für den 31. August nach Berlin einberufen worden, um zu der gesamten politischen Lage Stellung zu nehmen.

Nach dem Pariser „Journal“ soll die Rheinbesatzung um 6000 Mann vermindert werden, es würden also immer noch etwa 80 000 Mann fremder Truppen im besetzten Gebiet bleiben, während in Locarno die Verminderung auf 50 000 Mann in Aussicht gestellt worden ist. Das Berliner Auswärtige Amt weiß daraus hin, daß nicht nur ein mündliches Versprechen von Locarno vorliege, sondern daß in der Note der Pariser Völkerversammlung vom 14. November 1925 eine wesentliche Herabsetzung feierlich zugesagt worden sei.

Der amerikanische Schahsekretär Mellon ist (mit Sohn und Tochter) zu mehrtägigem Aufenthalt in Genf, dem Sitz des Völkerbunds, eingetroffen.

Revolution machen. In der Ukraine und in Petersburg soll es blutige Militäraufstände geben. Die amtlichen Telegramme bestreiten es. Sie behaupten auch, daß der blutige Dscherlinka nach einer fünftägigen Rede einem „Schlaganfall“ erlegen, somit eines natürlichen Todes gestorben sei. Aber alle anderen Nachrichten, die über Dänemark und Schweden kommen, beweisen, daß es in Rostau nicht mehr recht klappen will. Jedenfalls hat der russische Botschafter in Paris, Kadowitz, nicht so ganz unrecht, wenn er über die Trostlosigkeit der Lage der russischen Staatswirtschaft sagt: „Unser Staatshaushalt ist eigentlich ein Hungerhaushalt. Jede Steuererhöhung muß die Gefahr des Hungers und der Seuchen vergrößern.“

Rußlands gegebener Feind ist Rumänien. Der Streitgegenstand zwischen beiden ist Bessarabien, auf das die Russen nimmermehr verzichten wollen. Frankreich aber hat den neuen Stand anerkannt, und nicht nur dies, sondern hat neuerdings ein Freundschafts- und Neutralitätsabkommen mit Rumänien eingegangen. Daselbst hält sich angeblich ganz im Rahmen der Völkerbundsabmachungen und sieht ein schiedsgerichtliches Verfahren vor, das sich auf alle zwischen den beiden Ländern auftauchenden Meinungsverschiedenheiten beziehen soll.

Diesem rumänisch-französischen Freundschaftsvertrag soll in der nächsten Zeit ein französisches Abkommen mit Jugoslawien, das bereits vorläufig unterzeichnet ist, folgen. Dieses sei auf denselben Ton wie der rumänische Vertrag gestimmt. Selbstverständlich gehören alle diese Ringe in die Kette, mit der Frankreich im Osten Deutschland einzuwickeln will. Zugleich dienen sie einem anderen Zweck. Seit Italiens nationaler Rachtwille erwacht ist, seit seine Ueberföhrung und sein Rohstoffhunger nach Kolonien drängen, tritt es immer mehr in Gegensatz zu Frankreich. Wem soll außer England, dessen Vorherrschaft nicht bestritten werde, das Mittelmeer, das der Italiener selbstbewußt „mare nostrum“ nennt, gehören? Im Jahr 1881 hat Frankreich mit nichts dir nichts Tunis den Italienern vor der Nase weggeschnappt. Das hat Italien in die Arme des Dreiebunds getrieben. Und wenn auch der italienisch-französische Gegensatz im Weltkrieg eine Zeitlang ruhte, jetzt ist er wieder erwacht. Und überall, in der Tanger-, in der Marokko-, in der abessinischen Frage, stoßen wir auf die beiden Bettwörter. Um sich nun gegen Italiens Vorstoß, der nicht ausbleiben kann, zu sichern, sucht Frankreich heute seinen Einfluß auf dem Balkan, namentlich in Jugoslawien und Rumänien nachhaltig zu verankern.

Calles, der Präsident Mexikos, verteidigt in einer öffentlichen Erklärung seine Kulturkampfsesetze. Die Ueberführung des kirchlichen Eigentums in das Eigentum des Staats, die Registrierung der Priester bei den staatlichen Behörden, das Verbot der Einrichtung und Tätigkeit geistlicher Orden, die Beschränkung des Gottesdienstes auf die dazu bestimmten Kirchen und Plätze — alle diese Maßnahmen seien durchaus verfassungsmäßig. Mexiko wandle in dieser Beziehung nicht neue Wege, sondern folge dem Beispiel vieler anderer Staaten. Die Regierung von Mexiko wolle die katholische Religion nicht verdrängen, aber sie könne nicht dulden, daß die Kanzeln benützt werden, um das Volk zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufzufordern. — Ob Calles seinen Kulturkampf gewinnt? Selbst ein Bismard hat ihn seinerzeit verloren.

Unsere Justiz hat zurzeit schwere Stunden. Da ist's der Fleissprozeß in Frankfurt a. M. Das Todesurteil, das in der ersten Instanz über die Mörderin des Arztes Dr. Seif ausgesprochen wurde, ist vom Reichsgericht wegen eines Formfehlers beanstandet worden. Das zweite Verfahren hat zu der milderen Strafe von 7 Jahre Zuchthaus geführt. — So etwas kommt öfters vor. Dennoch hört man vielfach: da sieht man wieder einmal, daß unsere Rechtsprechung nicht viel taugt. Noch mehr hört man dies über die Unternehmung Schröder-Haas in Magdeburg. Diese Stadt scheint es auf sich zu haben, daß seine Gerichte und Gerichtsurteile „politisiert“ werden. So war es ehemals bei dem Ebertprozeß in Magdeburg. So ist's jetzt bei dem Fall Helling. Im Grunde ist der Nordprozeß, der sich zurzeit

dort abspielt, nichts außergewöhnliches. Wie oft kommt es vor, daß man den Mörder nicht alsbald erwischt, daß man lange nach ihm suchen muß und daß dabei man den Unrichtigen in Untersuchungshaft steckt! Aber traurig ist es diesmal, daß sofort die Parteipolitik sich der Angelegenheit bemächtigt. Noch heute weiß man nicht, wer der Mörder ist, und es ist leicht möglich, daß es weder Schröder noch Haas ist. Über warum diese Heße gegen Helling und den preußischen Richterverein? Wozu die Einmischung der Berliner Polizei, des Oberpräsidenten Hörning und des Innenministers Severing? Warum gleich davon sprechen, daß die „Reaktion“ die deutsche Rechtsprechung „angegriffen“ habe und daß die Vorrechte des Richters fallen müßten? Das heiligste Fundament eines Staats ist das Recht. Der Glaube des Volkes an die deutsche Rechtsprechung, die unlängst ein Großänder mit wohlwunder Offenheit als unantastbar pries, sollte nicht erschüttert werden. Wie der Müller von Sanssouci sagte, soll es heute noch heißen: Es gibt noch Richter in Deutschland.

Uns Württembergern ist eine besondere Freude widerfahren. Generalfeldmarschall v. Radens, dessen Name neben Hindenburg und Ludendorff als ein helleuchtender Stern ersten Ranges für alle Zeiten in der Geschichte des Weltkriegs leuchten wird, hat aus Anlaß einer Familienfeier in Ludwigsburg und auf dem Leinfelder Hof bei (Ermehingen) begehrte Huldigungen entgegengenommen. In seinen Ansprachen betonte der greise und doch mit jugendlicher Frische auftretende Feldherr, daß Deutschland nur durch Einigkeit und aus eigener Kraft aus seinen Feindnis sich befreien könne und werde. W. H.

## Neue Nachrichten

### Reichskabinettsstiftungen

Berlin, 13. August. Die gestrige Sitzung des Reichskabinetts erstreckte sich bis tief in die Nacht hinein. Besonders ausführlich wurde der Plan der Notstandsarbeiten besprochen. Die Beratungen wurden heute abends 6 Uhr wieder aufgenommen. Dr. Stresemann erstattete den Bericht über die außenpolitische Lage.

### Der Magdeburger Fall

Magdeburg, 13. August. Nach amtlicher Mitteilung ist bis jetzt kein Strafverfahren gegen den Magdeburger Kriminalkommissar Tenholt eingeleitet worden. Die diesbezügliche Berliner Zeitungsmeldung war eine freie Erfindung. Der Oberlandesgerichtspräsident und der Staatsanwalt in Raumburg sind mit der Prüfung der Frage beschäftigt, ob gegen den Oberpräsidenten Hörning wegen seines jedes Maß überschreitenden Artikels in einem Magdeburger Blatt ein gerichtliches Strafverfahren einzuleiten sei.

### Die Fuldaer Bischöfe an den Erzbischof von Mexiko

Fulda, 13. August. Die in Fulda togende Konferenz der deutschen Bischöfe hat folgendes Telegramm an den Erzbischof Mora in Mexiko geschickt: Die deutschen Bischöfe auf den Konferenzen in Fulda und Freiburg vereinigt, gedenken teilnahmsvoll der gegenwärtigen Leiden ihrer hochwürdigen mexikanischen Mitbrüder. Mit ihren Diözesanen beten sie inständig, daß Gott die Leidenszeit der in der ganzen zivilisierten Welt verurteilten, jeder Gewissensfreiheit hohnsprechenden Kirchenverfolgung abtören und den ruhmvollen Bekennter der katholischen Mexikos mit dem Segen einer glücklichen kirchlichen Zukunft belohnen wolle. Kardinal Bertram-Breslau, Kardinal von Faulhaber-München, Kardinal Schulte-Kön.

### Ein deutscher Fischdampfer beschossen

Berlin, 13. August. Am 25. Mai abends wurde innerhalb des isländischen Dreimeilengebiets ein deutscher Fischdampfer von einem dänischen Kreuzer ohne Warnungssignal beschossen und sehr stark beschädigt, obgleich das deutsche Schiff keinen Versuch des Entweichens machte und auch keine Fanfare im Wasser hatte. Der Dampfer wurde durch den Kreuzer in einen isländischen Hafen geschleppt und dort „wegen verbotenen Fischens“ verurteilt. Der Kommandant des Kreuzers hatte versucht, von dem deutschen Schiff die Sprengstücke der Granate zu erlangen, sie wurden ihm aber verweigert, da sie ein wichtiges Beweismittel sind. Nachdem von dem Fischdampfer ein genauer Bericht in Berlin eingetroffen war, hat das Auswärtige Amt Vorstellungen in Kopenhagen erhoben, die dänische Regierung hat aber noch keine Antwort gegeben.

### Ein englischer Wink an Rußland

London, 13. August. Der „Daily Telegraph“ schreibt unter Hinweis auf die Regierung der Moskauer Räuberherrschaft von den sanftmütigen Elementen des Bolschewismus, die britische Regierung sei bereit, billig und zuvorkommend, ja sogar edelmütig mit jeder russischen Regierung zu verhandeln, die die Verpflichtungen ihres Landes erfülle.





9. (preussische) Infanterieregiment aus seinen Garnisonen Potsdam, Spandau und Berlin-Lichterfelde in Münsingen zu vierwöchentlichem Aufenhalt ein. Das Regiment nimmt an den Manövern der 5. und 7. (bayerischen) Division in der Mergenthaler Gegend teil.

Tübingen, 13. August. Von der Universität. Der Staatspräsident hat die außerordentliche Professur für praktische Theologie an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität dem Stadtpfarrer Dr. Fezer daselbst und die außerordentliche Professur für Kirchengeschichte an dieser Fakultät dem Privatdozenten Dr. Dörries in Tübingen übertragen.

Tübingen, 13. August. Geschleift. Auf der Lustnau-Pfandorfer Steige wurde die 10 J. a. Emma Helle von einem von Pfandorf kommenden Motorradfahrer umgefahren und einige Meter erschleift. Sie blieb bewußtlos liegen. Auch der Fahrer kam zu Fall und zog sich einige leichte Verletzungen zu.

Müll. Dr. Herrmann, 13. August. Zu Tode gefahren. Auf der Straße nach Herrenberg wurde ein dreijähriges Mädchen von einer hiesigen Radfahrerin überfahren. Das Kind erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Rottweil, 13. Aug. Heberfahren — Diebstahl. Mittwoch mittag wurde der betagte Landwirt Blasius Meiser von Albstadt auf der Königstraße von einem Radfahrer niedergefahren. Mit einer schweren Gehirnerschütterung wurde er nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht. — Dem Viehhändler Josef Vandauer wurde in der Nacht auf Dienstag von der Bühne ein Vollen Leinwand gestohlen.

Ulm, 13. August. Meisterkassenspiele. Die süddeutschen Meisterkassenspiele der deutschen Turnerschaft im Faustball und Schlagball finden am 22. August 1926 2.30 Uhr nachmittags im Ulmer Stadion statt. Es kämpfen die Kreismeister des 11. Turnkreises Schwaben und des 12. Turnkreises Bayern gegeneinander, und zwar: Im Faustball Männer T.B. Ulm — T.B. Schweinfurt, Veltere T.B. Stuttgart — T.B. Jülich 1890, Frauen Turnklub „Früh Auf“ Göppingen — T.B. Landshut. Im Schlagball Männer T.B. Göppingen — T.B. München 1860.

Laupheim, 13. August. Der Hilfsbrieftreger St. wurde wegen Unterschlagung von Geldsendungen in Untersuchungshaft genommen; er ist gefällig.

Abends gegen 10 Uhr wurde in Buxstetten ein junger Bursche von einem Unbekannten mit einer Latte vom Fahrrad heruntergeschlagen, daß er bewußtlos liegen blieb.

Mülingen. Dr. Laupheim, 13. Aug. Ein Zehner der, ein städtischer Hirsch wurde in den zwischen Walpertsböden und hier gelegenen Waldungen mehrfach gesehen, ohne daß es bisher einem der Jäger gelang, ihm eine Kugel anzutragen. Jedenfalls handelt es sich um den gleichen Hirsch, der sich schon seit Wochen in den Waldungen von Dellmülingen aufhielt.

Arnach. Dr. Waldsee, 13. August. Brand. Infolge Fahrlässigkeit brach nachts in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Benedikt Nibler in Humberg Gde. Arnach ein Brand aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Die aus zwölf Köpfen bestehende Familie konnte nur das nackte Leben retten.

Epfs. Dr. Wangen, 13. August. Brandstiftung. Nachts brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Ambros Briegel in Staudach bis auf den Grund nieder. Der Brand wurde nachts 11 Uhr von einem zufällig des Wegs kommenden Radfahrer bemerkt. Nur mit Mühe konnten die im ersten Schlaf liegenden Hausbewohner geweckt werden. Der Eigentümer, der mit Gebäude und Einrichtung gut versichert ist, war in der Brandnacht demwärts. Ueber die Brandursache gehen verschiedene Gerüchte. Brandstiftung wird als sicher angenommen.

Aus Bayern, 13. August. Die Versorgung der Alpenhütten durch Flugzeuge. In der Versorgung der Alpenhütten mit Lebensmitteln und anderen Gegenständen durch Flugzeuge wurde von der Süddeutschen Luftflotte dieser Tage der 50. Höhentransportflug durchgeführt.

Aus dem Allgäu, 13. Aug. Brand — Neue Autoklinie. In Wittmannsberg brach in der Scheune des Landwirts Lang Feuer aus, das, durch den herrschenden Westwind begünstigt, rasch auf die Wohn- und Nebengebäude übergriff. Das ganze Anwesen wurde ein Raub der Flammen. Zwei Pferde, etwa 10 Stück Brauvieh und eine Anzahl Geflügel kamen in den Flammen um. Da das Anwesen verkauft werden sollte, wird Brandstiftung vermutet. Die Gendarmerie hat einen Stiefsohn und einen Bruder des Beschädigten, sowie einen Knecht und einen Schweizer verhaftet. — In den nächsten Tagen soll eine neue Autoklinie von Lindenberg nach Lindau eröffnet werden.

Sulz a. N., 13. August. Bestrafte Schafdiebe. Die Dienstknechte Paul Christinger von Mühringen und Eugen Röll von Hebelingen, die im Laufe des Frühjahrs und Sommers im Weiserhof bei Mühlheim a. B. acht Schafe gestohlen und verkauft haben, wurden vom Amtsgericht mit 3½ bzw. 2 Monaten Gefängnis bestraft.

Rosenfeld. Dr. Sulz a. N., 13. August. Die Hand in der Mühle. Das 5jährige Söhnchen des Müllers Lamparter brachte die linke Hand in den Gerbgang der Mühle, wobei ihm die Hand vollständig verstümmelt wurde.

## Soziales.

Wildbad, den 14. Aug. 1926.

Der amerikanische Lieberabend fand gestern Abend im Hotel Klumpp statt. Die Beteiligung war ungemein reichlich. Die Mitte des Raumes war mit den Farben des amerikanischen Banners festlich geschmückt. Die Musik begann mit der amerikanischen Nationalhymne, die stehend angehört wurde und die sofort die richtige Stimmung für den Abend unter den Amerikanern und den anwesenden Amerikanerfreunden, unter denen sich auch die Vertreter der Badverwaltung befanden, erzeugte. Das Musikprogramm setzte sich aus ausgesuchten Volksmelodien amerikanischen und englischen Ursprungs zusammen und fand allgemeinen, uneingeschränkten Beifall.

Landestheater. Sonntag, den 15. August, findet nachmittags 4 Uhr im Landestheater eine Fremdenvorstellung statt und wird die beliebte Wiener Operette „Jungfer Sonnenschein“ von Georg Jarro, dem Komponisten der beliebten Operetten „Försterchrisel“ und „Musikantenmadel“ gegeben. Bei günstiger Witterung wird diese Operette als Freilicht-Aufführung in den Kuranlagen beim Theater aufgeführt. Die Preise der Plätze sind für Freilicht-Aufführung: 3, 2, 1. und 50 ¢. Der Vorver-

tauf findet nur an der Theaterkasse statt. Rassenöffnung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr, Ende gegen 6½ Uhr, sodas die Abendzüge nach allen Richtungen noch erreicht werden können. — Abends 8 Uhr gelangt im Theater der moderne Berliner Operettenschlager „Annemarie“ von Robert Gilbert zur Erstaufführung. Zu dieser Vorstellung geht nach dem Theater ein Gesellschaftsauto nach Neuenbürg, Höfen und Calmbach und kann mit der Theaterkarte die Autofahrt gleich mitgelöst werden zum Preise von 50 ¢ nach Calmbach, 1. nach Höfen und 1.50 nach Neuenbürg. Das Auto fährt 11½ Uhr ab am Kurplatz in Wildbad. Telephonische Bestellungen an das Landestheater Wildbad Nr. 135.

Kirchenkonzert. Das am Montag, 16. August, abends 8½ Uhr stattfindende Kirchenkonzert in der Ev. Stadtkirche verspricht einen hohen künstlerischen Genuß und eine weisevolle Stunde der Erhebung. Herr Manfred Schütz ist uns von früheren Konzerten her als Meister der Orgel bekannt. Seine Partner, Fr. Erna Stork (Alt) und Herr C. L. Schultheiß (Violine), kennen zu lernen, wird gewiß für viele von Interesse sein. Zur Ausführung kommen Werke von G. F. Händel, G. Wastel, Heinrich Lang, Tenaglia, vor allem des Altmeisters Bach. Freunde ernster Musik seien auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht. Eintritts-Programm mit Texten 50 Pfg., im Vorverkauf bei Uhrmacher Hieber, Wilhelmstraße, und Frau Biernow, Uhlandstraße, sowie abends beim Eingang.

Anleihen-Aufwertung. Die Enztalbank macht darauf aufmerksam, daß die Anleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit dieselben vor dem 1. Juli 1920 erworben wurden, bis spätestens Ende Oktober ds. Js. zur Aufwertung angemeldet werden müssen. Da die Beschaffung der Altbesignachweise längere Zeit beanspruchen dürfte, empfiehlt es sich, die Anmeldungen möglichst bald einzureichen. Die nach dem 1. Juli 1920 ausgegebenen Anleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände werden in bar abgelöst und sind ebenfalls aufgerufen.

## Sitzung des Gemeinderats am 10. August 1926.

Anwesend: Vorsitzender und 12 Mitglieder.

Bergebung von Bauarbeiten. Die Herstellung einer Teilstrecke des Jägerwegs als Notstandsarbeit wird dem das niederste Gebot machenden Wilhelm Maier, Maurer, übertragen, der 58 % an der Boranschlagssumme von ca. 2700 M abgeboten hat. Die Herstellung der Stützmauer am Aufgange zur Hohenlohestraße wird dem das niederste Gebot von 457 M machenden Hermann Egel, Maurer hier, übertragen.

Gemeindekosterei. Die im öffentlichen Aufsteich erfolgte Verpachtung der städtischen Mosterei auf die Jahre 1926 bis 1931 an Wilhelm Eitel, Gemüsehändler hier, wird genehmigt. Eitel ist berechtigt, für das Mosten von 1 Zentner Obst 70 Pfg. zu erheben, wovon er 46½ Pfg. an die Stadtkasse abzuliefern hat. Die Mostenden müssen in der Reihenfolge ihrer Anmeldung bedient werden.

Unfall. Dem-Karl Schrafft, Fuhrmann in Ziegelhütte, dem bei der Langholzabfuhr in der Sommersteige bei der Villa Led ein wertvolles Pferd zu Grunde ging, wird aus der Stadtkasse eine Unterstützung von 400 M. bewilligt.

Altes Rathaus. Die Gewerbebant Pforzheim hat ihr Bureau im Erdgeschoß des alten Rathauses mit einem Aufwand von 723 M. mit Linoleumbelag versehen und auch sonst instandsetzen lassen. Unter der Bedingung, daß das Linoleum später in den Besitz der Stadt übergeht, übernimmt die Stadt die Hälfte der Kosten mit 360 M. Es folgen noch Verwaltungssachen, Schätzungen und kleinere Gegenstände.

Evang. Gottesdienst. 11. S. u. Dreieinigkeitsfest, 15. August. 9½ Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin 1 Uhr Christenlehre (Söhne): Stadtpfarrer Dieterich. 8 Uhr abends, Bibelstunde: Derselbe. 3 Uhr nachmittags Gottesdienst in Sprollenhäuser: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Im Anschluß Christenlehre. Montag, 16. August, abends 8½ Uhr, Kirchenkonzert in der Stadtkirche, von Fr. Erna Stork (alt), Heren Schultheiß (Violine) und Manfred Schütz (Orgel). — Donnerstag, den 19. Aug., nachm. 4 Uhr im Katharinenstift, biblische Andacht: Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Kath. Gottesdienst. 12. Sonnt. n. Pfingsten, Fest Mariä Himmelfahrt. 7 und 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, vor ausgelegtem Allerheiligsten, 2 Uhr Andacht. Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. 4 Uhr an, Sonntag und Werktagen in der Frühe. Kommunion: Sonntag und Werktagen bei der hl. Messe.

## Schweres Eisenbahnunglück in Oberbayern

Am Freitag vormittag 9.28 Uhr entgleiste der beschleunigte Personenzug 858 Regensburg—München bei der Einfahrt in die Weiche auf dem Bahnhof Langenbach bei Freising (Oberbayern). Ein Wagen stürzte um. Dabei wurden 12 Reisende getötet, 7 schwer und 20 leicht verletzt. Ministerpräsident Dr. Held begab sich sofort von München an die Unfallstelle.

In der Weichenstelle waren nach dem „Freisinger Tageblatt“ kurz vor dem Einfahren des Zuges Schienen ausgetauscht worden. Die 144 Zentner schwere Maschine, der Paß- und drei Personenwagen hatten den Wechsel bereits überfahren, als plötzlich an der Fangschiene ein Schraubenzwinger fortgeschoben wurde. Dadurch ist vermutlich der Wechsel teilweise verstellt worden. Der Zug glitt infolgedessen ab. Der erste Teil fuhr weiter, während der vordere Wagen des abgerissenen Zugstücks entgleiste und noch ein gutes Stück weiterfuhr, sich dann überschlug und quer auf das linke Gleis des Bahnkörpers legte. Der abgestürzte Wagen rief dabei von dem weiteren Zugteil ab. Die folgenden 5 Personenwagen stellten sich schräg und schoben sich mit ihren Kopfseiten ineinander. Der umgestürzte Wagen enthielt Reisende aus der Richtung Regensburg. In diesem Wagen sind auch sämtliche Todesopfer und die Verletzten zu beklagen. Die letzten 7 Wagen des Zuges waren die an der Richtung von Passau. Sie stehen unbeschädigt auf dem Bahnkörper. Nur die Kopfseite des ersten Wagens ist eingedrückt.

## Bekanntmachung betr. Hundesteuer.

Die Hundesteuer war am 1. Mai 1926 zur Zahlung verfallen.

Diejenigen Hundebesitzer, welche mit der Entrichtung dieser Steuer noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, solche bei Vermeidung sofortiger Zwangsvollstreckung bis spätestens 20. August ds. Js. zu bezahlen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß wer künftig die Anmeldung eines steuerbaren Hundes versäumt, oder mehr Hunde als versteuert hält, den dreifachen Betrag der Jahresabgabe zu bezahlen hat.

Die Anmelde- und Abgabepflicht besteht für alle Hunde, welche über 3 Monate alt sind.

Wildbad, den 12. August 1926.

Stadtpflege.

Ich empfehle einen Posten

## Damenwäsche

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen:

Taghemden von 98 ¢ an  
Hemdosen „ 2.90 „ „  
Nachthemden „ 4.50 „ „  
Nachtjacken „ 2.95 „ „  
Prinzebröcke „ 3.90 „ „  
Garnituren: Hemd u. Beinkleid von 4.25 „ an

Ebenso empfehle ich einen Posten

## Haipfel- und Kissenbezüge

ganz besonders preiswert.

Diese Artikel sind auf einem besonderen Tisch ausgelegt und bitte ich um zwanglose Besichtigung.

## Phil. Bolch Nachf.

Inh.: Fritz Wiber  
Wildbad

## Denkbar größte Auswahl in Schokolade und Bonbons

erster Firmen finden Sie im Schokoladenspezialgeschäft Hermann Pfau, Kolonnaden

## Li-Li-Lichtspiele Pforzheim, Leopoldsplatz

Der schöne Großfilm mit Gesangsbeilage!

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren...



Ein deutscher Film von Jugend, Liebe und deutscher Poesie. — In den Hauptrollen: Dorothea Wied, Mary Parker, Harry Halm, Werner Juttner, Karl Blaten. Die Aufnahmen sind in Heidelberg gemacht.

Man steigt nach  
Eulspiegel

Trianon-  
Auslandswoch  
Die interessantesten  
und neuesten Bilder  
aus aller Welt

Anfangszeiten: Sonntag 2.10, 4.20, 6.35, 8.45.



**Turn-Berein**  
Wildbad.  
Heute abend 8 Uhr  
**Turnerinnen.**  
Vollzähliges Erscheinen ist  
dringend notwendig  
Der Turnwart.

**Persil** 1 Paket reicht für 2½-3 Eimer Wasser!  
Bitte beachten Sie diesen Punkt genau!  
Es ist für ein tadelloses Waschergebnis unbedingt erforderlich, die  
richtige Menge Persil zu nehmen!

**Freibank.**  
Heute abend von 5 Uhr ab ist junges, fettes  
**Ochsenfleisch**  
zu haben.

**Augenarzt Dr. Osterried**  
Pforzheim, Westliche 29 Dr. Brinkmann's Nachf.  
Sprechst. tägl. 9-1 u. 3-6 Uhr  
Samstag nur vormittags.

**Gasthaus z. Ratskeller**  
Heute und morgen  
**Schlachtfest**

Am Montag treffen schöne, gelbfleischige  
**Lauffener Kartoffeln**  
ein, per Str. 5.70 Mk.  
**Fritz Hempel.**

**Gewerbe-Berein.**  
Montag, 16. August, abends 8 Uhr  
**Bersammlung**  
im Gasthaus zum Hirsch. Steuerangelegenheiten (Was  
die Abordnung in Neuenbürg und die Handwerkskammer  
beim Landesfinanzamt erreichten.)

**Hausbesitzer-Berein Wildbad e. V.**  
Die diesjährige  
**ordentliche General-Bersammlung**  
findet am **Sonntag, den 15. August, nach-**  
**mittag ½ 3 Uhr** im Saale des „Wildbader Hof“ statt.  
Tagesordnung:  
1. Entgegennahme des Jahres- und Rechnungsberichts.  
2. Entlastung des Rechners.  
3. Neuwahlen.  
4. Verschiedenes, insbesondere Besprechung der Steuer-  
gesetze.  
Wir erwarten vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder.  
Den 11. August 1926. Der Ausschuß.

**Turn-Berein Wildbad.**  
Heute abend 9 Uhr  
**Monats-Bersammlung**  
im Gasthaus zum Hirsch.  
Tagesordnung:  
1. Abturnen.  
2. Pokalwettkampf.  
In Anbetracht der äußerst wichtigen Tagesordnung ist  
es Ehrensache sämtlicher Mitglieder zu erscheinen.

Der  
**Radfahrer-Berein**  
„Schwarzwald“ Wildbad  
e. V.  
hält am kommenden Sonntag  
vormittags von 10 Uhr ab (bei günstiger Witterung) ein  
**Training-, Schönheits-**  
**und Langsamfahren**  
ab, wozu jeder Sportsfreund und -Freundin eingeladen wird.  
Eintrag 50 Pfennig.  
Es werden sehr schöne Ehren-Diplome als Preise ausgegeben.  
Die Veranstaltung findet statt vom „Grünen Hof“ bis zum „Windhof“  
Am Sonntag morgen um 10 Uhr treffen sich sämtliche  
Damen und Herren, die an der Konkurrenz teilnehmen wollen.  
Der Ausschuß vom Radfahrer-Berein sowie die bestellten  
Herren Kampfrichter vom Turn-Berein werden gebeten, am  
Sonntag morgen 9 Uhr im Lokal „Zum wilden Mann“ zur  
**Kampfrichter-Sitzung**  
zu erscheinen. Der Vorstand.

**Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge**  
erhalten Sie zu bekannt billigen Preisen  
im  
**Konfektionsgeschäft**  
**FRANZ GRATZ**  
Paulinenstraße, 1 Treppe

**Großer Saison-Ausverkauf**  
Um mit meinem großen Lager zu räumen, gebe ich ab heute bis 31. August  
auf Wollfachen (Westen, Kostüme u. Kleider, Knaben-Anzüge u. Kinderkleidchen)  
**30% Rabatt.** — Auf Wäsche, Krawatten und Strümpfe **20% Rabatt.**  
**Sporthaus Zinser, Wilhelmstr. 75**

**NW&K WOLFGARNE**  
Die altbewährte gute Strickwolle  
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:  
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

**Mein Schläger**  
kunstseidene  
Damenunterwäsche  
jede Farbe  
Schlupfhosen 2.35 an  
mit Zwickel von Mk.  
Prinzebrücke von 2.80 an  
von Mk.  
**Otto Wieser**  
Wildbad  
König Karistraße, Haus Klob

Bestellungen auf echte  
**Mezer Mirabellen**  
zum Einmachen, Pfd. 30 Pfg.  
werden entgegengenommen.  
**Pfälzer Obst- und Gemüse-Verkaufsstelle**  
Calmbach, Haus Nr. 371.  
Karte genügt.

Um diejenigen Artikel, die ich  
einem  
**Total-Ausverkauf**  
unterstellt habe, schnellstens und  
gründlich zu räumen, habe ich  
die Preise derselben teilweise  
nochmals  
**bedeutend ermässigt**  
und zwar manche bis unter den  
Gestehungspreis.  
Die Preise aller andern Artikel  
sind ebenfalls reduziert.  
**J. Frank**  
Wäsche- und Aussteuerartikel  
Pforzheim  
Westliche 29, 1. Etage.

**Nation. Frauentienst.**  
Montag nachm. 3 Uhr  
„Rosenau.“  
Morgen Sonntag  
**Ausflug**  
Treffpunkt 7/7 Uhr an der  
Bergbahn.

Echtiges  
**Mädchen**  
das gut bürgerlich kochen kann  
und im Haushalt erfahren,  
bei gut. Lohn nach Pforzheim  
gesucht.  
Frau E. Dittler,  
z. St. Pension Stolzenfels.  
Vorzustellen Montag zwischen  
4 bis 7 Uhr.

**Verkaufe:**  
**14 Legehühner**  
samt guterhaltenem Stall.  
F. Steinhart, Bahnhof.  
Einen  
**Baum-Acker**  
zirka 35 Ar (Bieswachs)  
verkauft unter günstigen Be-  
dingung, an.  
G. Faas.

**Heirat!**  
Fräulein aus gutem Hause  
wünscht Herrn zw. bald. Heirat  
mit od. ohne Vermögen kennen  
zu lernen. Offerten mit Bild  
und Rückporto an die Ge-  
schäftsstelle erbeten.  
Etwas Gutes  
für Haare und Haarboden ist echtes  
**Brennessel-Haarwasser**  
mit den 3 Brenneseeln.  
Stadtapotheke Wildbad.

**Nähmaschine,**  
**Rußb.-Bettstelle**  
mit Koff  
**Kinderpult**  
billig abzugeben.  
Zu erfragen in der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß  
Telephon 135  
Samstag, den 14. August  
**Das Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von  
Franz Schubert-Berté.  
Anfang 8 Uhr.

Schönes, großes  
**Zimmer,**  
mit 2 Betten  
zu vermieten.  
Ebenso  
**1 Zimmer**  
mit einem Bett,  
auch für Dauermieter, da beide  
heizbar. Wo, sagt die Tag-  
blatt-Geschäftsstelle.

Sonntag, den 15. August  
nachmittags 4 Uhr  
**Fremden-Vorstellung**  
Bei günstiger Witterung  
**Freilicht-Aufführung**  
in den Kuranlagen beim  
Theater  
**Jungfer Sonnenschein**  
Operette in 3 Akten von  
Georg Jarno.  
abends 8 Uhr

**Zunghühner**  
beste Leger lief.  
Geflügelhof in Bergent-  
heim P. 113. Preisliste frei. Wieder-  
verläufer an allen Orten gesucht.

**„Annemarie“**  
Operette in 3 Akten von  
Robert Gilbert.